

Herausgeber:
Dr. Neumann.

Verleger:
G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 5. Juli.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnements resp. um Einzahlung des Abonnementspreises. Zugleich bemerken wir, daß für das Zutragen des Anzeigers 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. vierteljährlich zu entrichten sind.

Die Expedition des Anzeigers.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Kriegsschauplatz im Süden. Aus dem Hauptquartier Kuppenheim ist vom 30. Juni nach Berlin telegraphirt worden, daß das 1. und 2. Corps am 29. Mai aus der Linie Mühlberg, Karlsruhe, Durlach gegen die Murg vorgegangen waren und die Insurgenten zur Räumung des rechten Ufers gezwungen hatten. Gefechte fanden statt bei Steinmauern, Dügheim, Rauenthal, Wischweier und Kuppenheim. Am 30. sind nach einem längeren Artillerie- und unbedeutenden Infanterie-Gefecht 5 Divisionen bei Kuppenheim und Umgegend über die Murg bis gegen Dös vorgedrungen, 2 Meilen südlich von Rastatt, welches völlig eingeschlossen ist. — Am 28. Juni war in Karlsruhe großes Leben; es zogen starke Kolonnen preuß. Truppen auf Rastatt zu durch. Das 30., 31. und 17. Linien-Regiment, das 31., 27. und 12. Landw.-Regiment, das 5. Jäger-Bataillon, das 12. und 9. Husaren-Regiment und 4 Batterien passirten früh die Stadt; Nachmittags kamen 2 Bataillone, 1 Schwadron und 4 Geschütze von den mecklenburgischen Truppen. — Die Angaben über die Stärke des Insurgentenheeres unter Mieroslawsky sind verschieden. Einige sagen 10,000, eine Nachricht aus Rastatt, wo Mieroslawsky am 25. Juni Mustering hielt, behauptet c. 40,000. — Aus dem Oberlande kommen keine Nachrichten, nur so viel hört man, daß General Miller Offenburg genommen und besetzt hat. So betheiligte sich jetzt die württemberg. Regierung doch bei Dämpfung des badischen Aufstans-

des, was sie erst abgelehnt hatte? Im Ober-Schwarzwalde soll württemberg. Freudenstadt von badener Freischaaren besetzt und verbarrikadirt sein. Vom Hauptquartier des General Miller, Nagold, ging auf diese Nachricht eine Batterie zur Verstärkung der in der Nähe von Freudenstadt stehenden Truppen ab. (Wie stimmt dies Hauptquartier mit der Einnahme von Offenburg durch General Miller?) Die hart an der württemberg. Grenze liegende Stadt Pforzheim ist jetzt auch von den Preußen besetzt. — Ueber das Gefecht bei Durlach vom 25. Juni ist folgende Schilderung in der Ober-Post-Amts-Zeitung erschienen: „Um den Rückzug nach Rastatt in einiger Ordnung bewerkstelligen zu können, setzte sich der Feind eine Stunde vor Karlsruhe, in Durlach, am 25. Juni fest. Die Freischaaren hatten hier Verhaue und Barrikaden über den Eisenbahndamm aufgeführt und waren dahinter mit Büchsen postirt. Die Feinde schossen gut und vertheidigten sich so hartnäckig an dem Damme hinter der Brücke über die Pfünzbach, daß letztere unter dem Oberst von Brandenstein im dichtesten Kugelregen mit Sturm genommen werden mußte. Gegen die starken Barrikaden wirkten die Paßkugeln mit großem Erfolg. Namentlich richteten sie die vortheilhafteste Position des Feindes, eine Mühle, ganz zu Grunde. In der Mühle, welche dem Eisenbahndamme parallel läuft und vor sich einen Bach hat, in dem die Räder gehen, links von der Mühle die Eisenbahn, rechts eine Brücke, welche gegen die Häuser nach Karlsruhe gerichtet ist, hatten sich die Freischärler vertheilhaft postirt und schossen aus den Fenstern der Mühle auf die Preußen. Die Paßkugeln

trafen aber so gut, daß nicht allein rings am Rande das Fensterfachwerk durchschossen ist, sondern die sechs-pündigen Kugeln so in's Fenster hincintrafen, daß sie Freischärler tödteten und inwendig das ganze Haus zerstörten. Eine Kanonenkugel ging durch das Mühlfenster, durchbohrte zwei Thüren, riß im zweiten Zimmer den Ofen ein und rücheteirte an der Wand noch so, daß sie 20 Fuß zurück in die Wand einschlug. In verschiedenen Decken der Zimmer steht man durch das Dach geschlagene Granaten, die sich bis zur Stubendecke hinuntergesenkt haben. Nach einem zweifündigen heftigen Kampfe wurde der Feind überall zurückgedrängt und entwich nach Karlsruhe. Auf dem Eisenbahndamme fiel der Eisenbahnwärter, der unversichtlich genug, vor den Varrikaden der Freischaaren verüber ging, von ihren Kugeln. Uns festete der Tag 8 Tode, darunter 2 Offiziere, und 66 Verwundete, unter welchen ein Major. Nachmittags zogen wir dann in Karlsruhe ein."

Das Gefecht am 29. Juni ist hauptsächlich zwischen Malsch und Muggensturm vorgefallen und soll auf beiden Seiten bedeutende Verluste bewirkt haben. Die Insurgenten, offenbar gut geleitet, sechten mit großer Ausdauer. Auf der ganzen Wurglinie, besonders bei Malsch und Pischweyer, haben die Korps der Generale von Peucker, von Hanneken und v. d. Gröben ausdauernd gefechten und der Prinz von Preußen dem feindlichen Feuer so nahe gestanden, daß die Kugeln um ihn herumspießen. Alle Schanzen und Abende 9 Uhr auch die Außenwerke von Mastatt wurden genommen.

Getha. Die dort versammelten früheren Abgeordneten haben am 29. Juni die Stadt verlassen, nachdem sie Heinrich und Max von Gagern, Mathy, Hergenbahn und Rich als Comité ernannt haben, mit der Vollmacht, nöthigen Falls zu einer neuen Versprechung einzuuladen.

Frankfurt. Der Reichsverweser geht mit seiner Familie und dem General Fochmus in das Bad nach Gastein, von wo aus er schwerlich wieder nach Frankfurt zurückkehren dürfte.

Dänischer Krieg.

Am 28. Juni war es in Hadersleben sehr lebendig. Man sagte, es seien bei Nardöund mehrere Kriegsschiffe sichtbar geworden, ebenso bei Alfsens und im kleinen Belt, und vermuthete eine Landung, weshalb mehrere Truppen-Abtheilungen schleunigst zusammengezogen wurden. Am 28. hat das Bombardement gegen die feindlichen Schanzen bei Friedericia wieder schärfer begonnen. Russische Kriegsschiffe will man an der Westküste von Schleswig gesehen haben.

Oesterr. Kaiserstaat.

Die Armee der ebernen Donau soll den Marsch über Raab und Moer in gerader Richtung auf Ofen nehmen. Inzwischen sind die Ansichten und Berichte über Raab noch sehr verschieden. Die Einen behaupten, Görgey verschanze sich so bei Raab, daß es

dert harten Kampf sehen werde, die Anderen behaupten, Raab sei schon von den Ungarn freiwillig verlassen. Ein vom Südwesten her anrückendes kaiserl. Korps soll Pöpa im Bakony-Walde besetzt haben. Kaschau soll am 25. Juni von den Russen besetzt sein und diese theils auf Pesth, theils auf Debreczin zu marschiren. — Alle Nachrichten aus Ungarn fangen sich mit soll an und ist es kaum möglich, über diesen Kriegsschauplay etwas Wahrscheinliches festzustellen, geschweige denn zu behaupten: „So verhält es sich wirklich.“ — Nach der d. Reform haben die Russen in der Schlacht an der Waag bedeutende Verluste erlitten, von Offizieren sollen 20 — 30 geblieben sein, und die Ungarn hatten am 25. Juni noch das linke Waagufer besetzt.

Am 29. Juni ist der junge Kaiser an der Spitze des 1. Armeekorps nach einigen Gefechten in Raab eingezogen, was demnach von den Ungarn aufgegeben sein muß. — Es ist beschlossen worden: 1) ein freiwilliges Anlehen von 60 Millionen Gulden auf dem Wege der Subscription zu eröffnen; 2) einsteuerten zur Deckung der Staatsbedürfnisse 3prozentige Klassen-Anweisungen bis zum Belaufe von 25 Mill. Gulden auszugeben, welche die österr. Nationalbank exemptiren muß; 3) das Geldausfuhrverbot wird mit Ankündigung der Anleihe aufgehoben. Letzteres hat ohne Zweifel in Oesterreich die Münz- und Papier-Verwirrung und den Mangel an baarem Gelde herbeigeführt, da natürlich jeder Ausländer durch das Verbot auf den Mangel der Münze aufmerksam gemacht, im Verkehr mit österr. Kaufleuten nur gegen baar ausliefert, und diese den Schmuggel über die Grenze, um nicht ganz ihr Geschäft aufgeben zu müssen, um jeden Preis bewerkstelligten. — Graf Zichy, welcher im vorigen Jahre ohne geleistete äußerste Gegenwehr Venedig den Insurgenten übergeben, ist deshalb durch Kriegsgericht zu Dismüß zur Entsetzung von seiner Charge als Feldmarschall-Lieutenant und der Pension, des metallnen Armeekreuzes und des Rechtes zur Tragung seiner ausländischen Orden, und zu zehnjähriger Festungsstrafe verurtheilt, die er bereits angetreten hat. — Die Magyaren sollen sich nach der Einnahme von Raab auf Stuhlweissenburg und Komern geworfen haben. In Wien und Kernenburg werden alle Brückenquipagen mobil gemacht, um bei Gönyö eine Brücke zu schlagen und das 3. Armeekorps an der Raab zu verstärken. — Dem südlichen Kriegsschauplaye kommen nur Gerüchte. Die Magyaren sollen bei Szegedin geschlagen und über die Theiß zurück geworfen und der Van Jellachich im beständigen Verrücken begriffen sein, um den Marsch auf Debreczin zu beginnen. — In Peterwardein kommandirt der ungarische General Kih. Die dort gefangenen österr. Generale Roth, Philippovits und Graf Montecuculi werden mit den übrigen Offizieren gut behandelt. — Das russ. Hüßkorps soll am 21. Juni die Grenzen bei Pejana Stampi überschritten haben, bei Mareszany stieß es auf die

ersten Vorposten, welche nach einem leichten Gefechte geworfen wurden und sich bis Borgo-Brund zurückzogen, wo die Russen gegen starke, wohlbesetzte Verschanzungen ein größeres Gefecht zu bestehen hatten. Nach einem mehrstündigen Kampfe wurde die drei Meilen weiter im Lande liegende Stadt Bistritz besetzt.

Der Aufruhr im Baranyer Komitat ist durch die Energie des dortigen Korps-Kommandanten Major Stokucca unterdrückt. An der Mur und Drau fallen fortwährend Scharmügel zwischen der kroatischen Mobilgarde und dem magyarischen Landsturm im Szalader Komitate vor. — Durch die Besetzung Galiziens Seitens der Russen ist der Zugang nach Krakau für den ungarischen Kaufmann unmöglich geworden, womit der schlesische Handel, insbesondere mit Kolonialwaaren, welcher trotz des strengen österr. Zollsystems über Krakau nach Ungarn statt hatte, vollständig zu Grabe getragen und der einst so großartige schlesische Handel in jenen Gegenden vernichtet ist. Ungarn selbst wird jetzt überschwemmt mit englischen Waaren und Handelsartikeln und der Austausch ungarischer Rohprodukte mit englischen Fabrikaten hat einen enormen Aufschwung genommen, womit der englischen Industrie ein neues, bisher verschlossenes Gebiet verliehen wird, was auch der englischen Politik bezüglich Ungarn's eine veränderte Stellung geben dürfte. Eine solche scheint die Sprache der bedeutendsten englischen Journale, insbesondere des unter Lord Palmerston's Einfluß redigirten „Globe“, in der ungarischen Frage anzudeuten.

Italien.

Am 20. Juni, früh um 10 Uhr, begann das Feuer der franz. Batterien auf Rom von Neuen; die Kugeln schlugen vielfach bis zum venetianischen Palaste und dem trajanischen Forum hin; Nachmittags wurde das Feuer schwächer. Am 20. begann es wiederum, um gegen 6 Uhr Morgens aufzuhören. Dieses freund-feindliche Schonungssystem der Franzosen kostete der Stadt mehr Denkmäler des Alterthums, als ein gleich langes Bombardement. Zu Barricaden und Verpallisadirungen werden oft die merkwürdigsten Häuser und Denkmäler eingerissen. Noch immer werden die stärksten Bäume umgehauen. Am 21. Juni wurde von Neuen angegriffen, aber auch nichts Wesentliches bewirkt. Am 22. Juni waren die Franzosen im Besitz von Testaccio, der Porta San Pancrazio und des Berges Janiculus am rechten Tiberufer. — Die Umgegend Rom's soll von Banditen durchzogen werden, die vergeblich als Seldaten Garibaldi's und Zambecari's umherstreifen und von den Bauern in der Romagna Contributionen erpressen. Das Papiergeld der römischen Regierung nehmen sie nicht an, sondern verlangen klingende Münze. — Die Nachricht von Annäherung der Spanier und Neapolitaner nach Rom ist dahin zurückzuführen, daß sie in der Entfernung von 9 Meilen vor Rom Halt gemacht haben. — Einem Gerücht zufolge soll England einen Bevollmächtigten nach Rom gesandt haben, um dort zu vermitteln.

Schweiz.

Dort werden an der badischen Grenze die Landwehren zusammengezogen, um das Ueberschreiten des Schweizergebiets durch badische Freischaaaren zu verhindern.

Frankreich.

Der Präsekt des Departements Indre hat sämmtlichen Maires befohlen, an Personen, die nach Paris reisen wollen, keine Pässe zu verabfolgen, wenn sie nicht gehörige Geldmittel aufweisen und außerdem für ihr gutes Verhalten Bürgschaft stellen können. — Man bezweifelt in Paris, daß Ledru Rollin in der Schweiz sei, sondern glaubt ihn noch in der Umgegend von Paris versteckt. — Herrn v. Lamartine ist mehrfach eine Wahl als Abgeordneter für die gesetzgebende Versammlung angeboten worden. — In den Provinzen finden noch fortwährende Verhaftungen statt, welche mit dem Attentat des 13. Juni in Verbindung stehen. In Toulouse wurde ein Redakteur Janot und das frühere Mitglied der constituirenden Versammlung, Ogier, festgenommen.

England.

Am 26. Juni ward im Oberhause die zweite Lesung der Bill über die vorzüglich zu Gunsten der Juden vorzunehmende Abänderung der beim Eintritt der Mitglieder in das Parlament bisher gebräuchlichen Eidesformel vorgenommen. Die Bill, welcher sich vorzüglich die Bischöfe widersetzen, wurde mit 95 gegen 70 Stimmen verworfen. Am 27. Juni ist deshalb eine neue Wahl für den in's Oberhaus gewählten Baron Rothschild ausgeschrieben worden. — Für seine Kolenieen veranlagte England im J. 1846/47 3,500,472 Pf. St., wovon 3,351,284 Pf. auf das Heer und 82,395 Pf. Sterling auf die Marine kommen.

Afrika.

In Algier ist wieder eine Expedition gegen die Kabylen nothwendig gewesen. Der Zug nach Bugia hatte seinen Erfolg erreicht. Der Stamm der Beni (Söhne) Seliman's, der kriegerischste aller Franzosenfeinde, ist zur Unterwerfung gezwungen und hat die ihm auferlegte Kontribution bezahlt. Damit ist das Kabylen-Bündniß gebrochen. Alle Strafen sind wieder frei.

Amtliches Protokoll über die öffentliche Stadtverordneten-Conferenz vom 29. Juni.

Abwesend 20 Mitglieder. Einberufen 8 Stellvert.

1) Gegen Ertheilung des Bürgerrechts an F. A. Pohl, Gemüse- und Topfwaaren-Händler, kann zwar etwas nicht eingewendet werden, allein es wird Veranlassung genommen, den Magistrat zu ersuchen, bei Ertheilung der Konzeption zum Topfwaaren-Handel zu berücksichtigen, ob nicht dieser Handel in Folge der neuen Gewerbe-Ordnung lediglich den Töpfern zustehe,

mithin auch dem Genannten nicht nachgelassen werden könne. — 2) Da laut Bericht des Magistrats der Beschwerde des Stadtgartenbesitzer Johneel wegen verweigerter Zahlung für abgetretenes Terrain demnächst abgeholfen werden wird, so betrachtet Versammlung diesen Gegenstand als erledigt. — 3) Unter näherer Berücksichtigung der Verhältnisse wird der frühere Beschluß, hinsichtlich der vom Pächter Eht in Ober-Sehra beantragten kaulichen Reparaturen, dahin modificirt, daß von einer Vergütung des dafür aufzuwendenden Betrags abgesehen werden soll. — 4) Dem Zirkelschmidt Bergmann werden die Kosten der veränderten Fluchtlinie seines neu zu erbauenden Hauses im Interesse der Straßen-Regulirung mit 50 rthlr. bewilligt. — 5) Gegen die Persönlichkeit der zum Range wirklicher Nachwächter zu erhebenden zeitherigen Substituten Faul und Weickert wird nichts zu erinnern gefunden. — 6) Die Beschaffung der zum Geschäftsbetriebe verschiedener Neubauten pro 1. Juli erforderlichen 20,000 rthlr. auf angegebene Art wird genehmigt. — 7) Dem Bauer Büchner in Hennerödorf ist die vom ic. Franzke abgegebene Parzelle zu einem jährlichen Pachtzins von 1 rthlr. 10 Sgr. zu überlassen. — 8) Bei der so sehr beschränkten Wohnung des Unterförster Unger zu Brand erscheint es wünschenswerth, diesem Uebelstand schon alsbald abzuhelfen, und erbittet sich Versammlung deshalb einen Kosten-Anschlag, auf welche Weise diesem Mangel billig zu begegnen sein würde. — 9) Bevor über das Gesuch des Buchhalter Seifert um Gehalts-Zulage beschlessen werden kann, wünscht Versammlung eine nähere Angabe darüber, wie hoch sich die Gehaltsstellung der übrigen Kassen-Beamten unter Zurechnung der ihnen zustießenden Nebeneinkünfte für besondere Dienstleistungen beläuft, um daraus zu beurtheilen, in wiefern derselbe sich dadurch beeinträchtigt fühlen kann. — 10) Dem Antrage, den Eis-Keller in Zukunft nicht mehr als Fleisch-Niederlage zu benutzen, wird beigestimmt. — 11) Es wird für ganz zweckmäßig erachtet, den beiden dienstlos gewordenen Haacke und Wackhaus die zeither inne gehabte Wohnung in der Ziegelei zu Penzig zum 1. Juli zu kündigen. — 12) Die Graspacht im Graben vor dem Reichenbacher Thor kann dem Hausbesitzer Sefsel für sein Gebot von 10 Sgr. jährlich übergeben werden. — 13) Es wird nicht nur genehmigt, dem Wegebaumeister Müller die noch gewünschten Baumstämme zu den frühern Preisen Behufs des Brückenbaues abzulassen, sondern auch der Magistrat autorisirt, von dem übrigen vor dem Frauenthere noch lagernden Bauholz zu gleichen Preisen aus freier Hand zu verkaufen, indem dasselbe durch längeres Lager schwerlich gewinnen dürfte. — 14) Versammlung bewilligt dem Tuchscheerer Christmann als Beihilfe zu dem ihn betreffenden Brandschaden eine Unterstützung von 150 rthlr. in von der Kommune zu entnehmenden Bau-Materialien. — 15) Von den kaulichen Veränderungen in dem der Kommune gehörigen, dem

Königl. Kreisgericht eingeräumten Gebäude, wurde Kenntniß genommen und den Ansichten des Magistrats im Uebrigen beigetreten. — 16) Mit der Verlegung der Kleinkinder-Bewahranstalt in das ehemalige Miscotai-Schulhaus zu Ostern 1850 ist Versammlung ganz einverstanden, sowie mit der Kündigung des bis her zu diesem Zweck benutzten Lokals. — 17) Die revidirten und vollzogenen Bürgerrollen werden anbei remittirt. — 18) In Betreff der verschiedenen Anträge hinsichtlich der Einrichtung des Holzhofes bei Hennerödorf, der Translokation des Schaafstalls von Kauscha, der Besetzung der Posten ic. behändigt Versammlung anbei ein Gutachten ihrer zur Prüfung dieser Angelegenheit ernannten Deputation, dessen Inhalt genehmigend beigetreten wird. — 19) Von dem Rescript der Königl. Regierung in Betreff des dem Grachten der Kommune veräußigt freigestellten Beschlusses, die Bürgerwehr dem Geseg entsprechend zu organisiren oder damit einstweilen noch Anstand zu nehmen, wurde Kenntniß genommen. Da inzwischen während des jetzt herrschenden Interimisthums bei ausbrechender Feuerögefahr mit Gewisheit auf gar keinen Schutz zur Sicherung des Eigenthums gerechnet werden kann, so ersucht Versammlung den Magistrat, sich mit dem Major des hier garnisonirenden Landwehr-Bataillons in Vernehmen zu setzen, um von Seiten der Militär-Behörde, sowie selches früher Seitens der hier garnisonirenden Jäger-Abtheilung geschehen, bei Ausbruch eines Feuers eine Sicherheits-Wache in hinreichender Stärke zur Abspernung der Brandstätte zu erhalten. — 20) Laut früher gefaßtem Beschluß war die Abholung von Sand aus der Neisse untersagt worden. Dem Vernehmen nach ist jedoch kürzlich der Societät gestattet worden, diesem Verbot entgegen, Sand aus der Neisse zu entnehmen. Versammlung ersucht den Magistrat, sich über die Gründe näher auszusprechen, welche Wohlthenselben bewogen haben dürften, von einem Beschluß einseitig ohne vorhergegangene Mittheilung wieder abzugeben; inzwischen aber jede fernere Sandabholung zu sistiren.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Hecker, Vorsteher. Rob. Dettel, Protokollführer.
Heyne. Fiebiger. Schmidt. Müller.
Brückner. Hirche.

Öffentliche Spruchszung

vom 4. Juli.

Richter: König (Vorsitzender), Mosig und Zehrfeld.

Vor den Schranken steht: 1) der Tuchmachermeister Gottl. Buchwald hier selbst, auf Antrag des hiesigen Magistrats vom 13. Juni e. angeklagt, den Nachwächter Scheibe wegen einer Diensthandlung beleidigt zu haben. Der Angeklagte gesteht zu, im Geißler'schen Bierlokal den Nachwächter einen

Spizbuben genannt, auch geäußert zu haben, wenn ihm etwas derartiges passire, werde er einem solchen Menschen „das Leder durchhauen“. Der Antrag des Staatsanwalts auf 15 rthlr. Geldbuße, event. drei Wochen Gefängniß, wurde vom Gerichtshof nicht angenommen; zwar das Schuldig wegen schwerer wörtlicher Beleidigung ausgesprochen, aber auf Grund von §. 2. der Verordnung vom 18. Decbr. 1848, mithin auf acht Tage Gefängniß und Kosten erkannt. — 2) Die unverheh. Karol. Amalie Dreble hiersebst, gesteht ein, im Klingenberg'schen Hause auf dem Steinwege einige Stück Wäsche im Werthe von 22 Sgr.

entwendet und später versetzt zu haben. Die Dreble ist bereits bestraft durch Erkenntniß des Königl. Land- und Stadt-Gerichts zu Görlitz am 16. April 1844 mit 7 Tage Gefängniß wegen kleinen gemeinen Diebstahls, und unterm 20. März 1848 von dems. kgl. Gericht wegen Verfaß ihr nicht eigenthümlichen Sachen unter vorläufiger Freisprechung zu 24 Stunden Gefängniß. Der Staatsanwalt trägt wegen zweiten kleinen gemeinen Diebstahls auf 14 Tage Gefängniß an, welchem der Gerichtshof mit dem Zusatze beitrifft, daß die Kosten der Untersuchung von ihr außerdem zu tragen seien.

P u b l i k a t i o n s b l a t t.

[3113]

B e k a n n t m a c h u n g.

Wegen Reparatur der Reißbrücke muß die Passage über dieselbe von Sonnabend den 7. d. M. Nachts 12 Uhr bis Sonntag den 8. d. Mts. Morgens 4 Uhr, so wie in der folgenden Nacht während derselben Stunden für Wagen und Fußgänger gesperrt bleiben, wovon das theilhaftige Publikum in Kenntniß gesetzt wird.

Görlitz, den 4. Juli 1849.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3001]

Es soll die Ausführung der Maurer- und Erdarbeiten zum Bau eines Abzugs-Canals vor dem Frauenthore unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden deshalb aufgefordert, ihre Forderungen versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen des Canals vor dem Frauenthore“

bis zum 7. Juli cr. auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch der Kosten-Anschlag und die Contract-Bedingungen während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 27. Juni 1849.

Der Magistrat.

[2989]

Der bisherige, bei der Ziegelei zu Rothwasser befindliche Brennofen mit den zugehörigen Anschleppen soll mit der Bedingung sofortigen Abbruchs am 9. Juli, Vormittags um 10 Uhr, unter Vorbehalt des Zuschlages an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung versteigert werden. Unternehmungslustigen wird solches hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Publikation der näheren Bedingungen im Termine erfolgen wird.

Görlitz, den 23. Juni 1849.

Der Magistrat.

[3078] Mehrere Fuchsbälge sollen Freitags den 6. Juli c., Vormittags 11 Uhr, im Stadt-Haupt-Kassen-Lokale meistbietend verkauft werden.

Görlitz, den 3. Juli 1849.

Die städtische Forstdeputation.

[3114]

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung Freitag den 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr.'

Verathungsgegenstände: Der jährliche Holzbedarf für die Gebäude der Commun, — Anlegung eines Canals auf dem neuen Friedhofe, — Pläne zum Bau des Gebäudes für Gymnasium und höhere Bürgerschule, — verschiedene Gesuche u. Weiteres laut Anschlag.

Der Vorsteher.

[3079]

B e k a n n t m a c h u n g.

Es sollen Freitag den 6. Juli c., Vormittags 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Nieder-Linda eine Parthie Bretträdwern (circa 100 Stück), Karrdielen und andere zum Straßenbau gehörige Geräthschaften an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Görlitz, den 30. Juni 1849.

Der Königliche Baurath Hamann.

[3105] In Meuselwitz bei Reichenbach, Kreis Görlitz, soll noch heuer auf dem Pfarrhose ein neues Scheunenz, Stall- und Schuppengebäude erbaut werden. Miß und Anschlag dazu, höhern Orts revidirt und genehmigt, liegt von heute ab bei dem unterzeichneten Kirch-Collegium zur Einsicht vor.

Zur Verdingung der Arbeit sowohl, als des Materialien = Bedarfs, an den Mindestfordernden, vorbehaltlich jedoch der Auswahl unter den Bicitanten und auf die sonstigen hier ebenfalls einzuschenden Bedingungen hin, steht Freitag

den 13. Juli cr., Nachmittags von 3 Uhr ab,

im Pfarrhause zu Meuselwitz Termin an. Unternehmungslustige, die sich über ihre Qualifikation sowohl, als über ihr Vermögen genügend auszuweisen haben, werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß nach Befund die sofortige Abschließung des Contracts erfolgen kann.

Meuselwitz, den 3. Juli 1849.

Das Kirch = Collegium.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3115] Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Malwine** mit Herrn **Meidner** von Görlitz beehren wir uns hiermit allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

W. S. Fürstenberg und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich: **Malwine Fürstenberg.**
Louis Meidner.

Berlin und Görlitz.

[3106] Das am 2. Juli Nachts um 1 auf 12 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden unsers geliebten Gatten, Vaters und Großvaters, des Auctionators **Johann Gottlieb Wiesner** hieselbst, zeigen wir Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, an.

Die Hinterbliebenen.

[3137] Heute Morgen 3 Uhr entschlief sanft und ruhig unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann **Michael Schmidt** aus Görlitz, auf Besuch hierher gekommen, nach langwierigen Leiden in dem Alter von 68½ Jahren, was Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, hiermit tiefbetrübt anzeigt

Otto Schmidt,
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet auf ein Actien-Kapital von Einer Million Thaler, nimmt unter verschiedenen Modificationen Versicherungen an auf einzelne und verbundene Leben, auf bestimmte Jahre und auf Lebenszeit, und garantirt den lebenslänglich bei ihr Versicherten zwei Drittel des reinen Gewinns, ohne jemals Nachschüsse von ihnen zu beanspruchen.

Desgleichen versichert sie Renten und Kapitalien in mannigfacher Art.

Durch den Militairdienst im Frieden, so wie durch den Eintritt in die Bürgerwehr oder ein ähnliches Dienstverhältniß, wird in den allgemeinen Bestimmungen nichts geändert. Bei ausbrechendem Kriege kommen für die versicherten Militair-Personen die besonderen Vorschriften bezüglich des Rückkaufs der Versicherungen und der Ausdehnung derselben auf Kriegsgefahr in Anwendung.

Die Gesellschaft nimmt jederzeit Versicherungen an, und setzt auch an solchen Orten, in denen epidemische Krankheiten, wie z. B. Cholera, herrschen, ihre Geschäfte unverändert fort. Geschäfts-Programme werden in unserm Bureau, Spandauerbrücke No. 8., so wie bei unseren Agenten unentgeltlich ausgegeben.

Berlin, den 16. Juni 1849.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[2842]

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Görlitz, den 19. Juni 1849.

S h l e,

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[1209] **Hagel-Versicherungen ohne Nachzahlungs-Verbindlichkeit**, zu festen, mäßigen Prämien, nimmt die Berliner Gesellschaft durch ihre Agenten an und leistet, gleich nach Feststellung der Schäden, vollständige Zahlung.
Görlitz, im Mai 1849. Die General-Agentur der Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft.
Oble, General-Agent.

[2955] Die auf dem Halm stehenden Früchte des Restbauergutes No. 24, zu Neuhammer sollen auf diesem Restbauergute
am 14. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Görlitz, den 24. Juli 1849. Die Besitzerin des Restbauergutes No. 24.
zu Neuhammer.

[3080] **Flachs-Verkauf.**
Kommenden Sonntag, als den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll von circa zwei und einer Viertel-Tonne Wein-Ausfaat der Flachs hinter den Ernst Lehmann'schen Verrekefeldern, zunächst der Nieskyer Straße gelegen, beerweise verkauft werden, wozu Kaufstufige sich daselbst einfinden können.
Görlitz, den 5. Juli 1849. C. F. Haupt.

[3055] Eine bedeutende Quantität Pantoffelhölzer sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Seilermeister Kable, am Daubaner Thore.

[3056] Sämmtliche Bade-Ingredienzien, Firnis, Bernsteinlack, Wilitanlack, fest und flüssig, Glaschenlack in allen Farben, schwarze Dinte, Alles eigenes Fabrikat, empfiehlt gut und billig die Arzneiwaarenhandlung von Casar Heinrich.

[3057] **Neue Matjes-Heringe**, à Schock 1 thlr. 7½ sgr., à Stück 9 pf., so wie gut erhaltene schottische Vollheringe, pr. Tonne 10½ thlr., à Schock 27½ sgr., empfiehlt Th. Röver.

[2952] Ein ganz kompletter, im besten Zustande befindlicher 4zolliger Wagen mit eisernen Rren, dazu gehörigen Leitern, Flechten und Plane steht in „Stadt Leipzig“ zum Verkauf. Das Nähere beim Schmidt W o d e l daselbst.

[3082] **Bäckerei-Verkauf.**
In einer gewerthätigen Fabrikstadt der Kgl. Preuß. Oberlausitz ist ein zweckmäßig eingerichtetes Backhaus an vortheilhafter Lage nebst Schuppen, Hofraum und Garten zu verkaufen. Der Name der Stadt und des Verkäufers ist in der Expedition des Görlitzer Anzeigers zu erfahren. Das Haus ist in ganz gutem baulichen Stande.

[3083] Einige dreißig Klaftern ausgetrocknetes kiefernes Stockholz stehen billig zu verkaufen, und ist Nikolaigasse No. 284. bei Herrn Steinert zu erfragen.

[3101] Eine Sendung schöner Tyroler Citronen empfang und empfiehlt
Job. Springer's Wwe.

[3123] Citronen und Apfelsinen sind in schöner Frucht angelangt und offerirt selbe
A. F. Herden, Obermarkt No. 21.

[3118] **Advertisement.**
Ein sehr schönes, mit englischen Parkanlagen und Obstbau versehenes, von Steuern und Abgaben ganz freies Gartengrundstück in der Vorstadt von Görlitz in der Preuß. Oberlausitz, an einer sehr lebhaften Straße unfern der Dresden-Görlitzer Eisenbahn an der Meißer gelegen, ist Ver-änderungshalber unter sehr annehmlchen Bedingungen zu verkaufen. Das comfortable, herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus, so wie dazu gehörige Stallung und Wirtschaftsgelände sind massiv und in gutem baulichen Zustande und würde sich das Grundstück je nach den Verhältnissen ganz besonders zu einem großen Gesellschafts-Etablissement mit Badeanstalt, einer Fabrik, Bleiche, Brauerei oder Bren-nerie eignen. Nähere Auskunft werden darüber der Polizei-Secretair Kiefling in Görlitz und der Kaufmann Carl Elster in Zittau ertheilen, und wollen sich deshalb die darauf Reflectirenden in portofreien Briefen an dieselben wenden.

Uebrigens ist auch daselbst die erste Etage, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Küche und übriz-gem Zubehör, sowohl im Ganzen als auch in einzelnen Piecen, sofort zu vermietchen; auch kann auf Verlangen Stallung auf 2 Pferde nebst Wagentemise abgelassen werden.
Görlitz, den 4. Juli 1849.

[3120] Ein frische Sendung der rühmlichst bekannten Dr. Lehmann'schen **Brustbonbons** und **magenstärkenden Worsellen** empfing **Adolph Webel**, Brüderstraße No. 16.

[2951] Am 18. Juni a. e. habe dem Herrn **Franz Xaver Himer** in **Görlitz** ein **Fabrik-Lager** meiner

Berliner Porzellan - Manufactur

übergeben, wonach mein Fabrikat zu denselben Preisen in **Görlitz** wie in der **Manufactur** verkauft wird, was hiermit die Ehre habe bekannt zu machen.

F. Adolph Schumann, Alt-Moabit.

Durch die Erwerbung dieser Niederlage, um welche ich mich schon seit Jahren bemühte, ist es mir gelungen, einem längst gefühlten Bedürfnis für **Görlitz** und Umgegend, selbst für entferntere Städte, abzuhelfen, indem nun hier eines der besten **Porzellane** zu den neuesten, sehr niedrigen **Fabrik-Preisen** verkauft wird.

Ich werde stets bemüht sein, das Lager so vollständig als möglich zu halten, damit es allen Anforderungen genügt, und im Falle der Verpackung für die solideste und billigste sorgen.

Es bittet bei Bedarf um gefällige Abnahme oder Aufträge ganz ergebenst

Franz Xaver Himer, Reißstraße.

[3102] Eine frische Sendung neuer fetter **Matjes-Heringe**,
à Tonne 16 thlr., à Schock 1 thlr. 5 gr., à Stück 9 pf.,
empfehlst **F. C. Goldner**.

[3119] **Stoßhaar-Nöcke**
empfehlst in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen
Adolph Webel, Brüderstraße No. 16.

[3121] **Neueste feine Sommer-Buxskin's**
empfehle und verfertige Beinkleider elegant und nach neuester Façon zu den solidesten Preisen.
E. Köcher aus Berlin,
Reißstraße No. 328. im vorm. Singer'schen Hause. Kleidermacher für Herren.

[3122] So eben empfing in ganz frischer Quantität deutschen Caviar, große Lüneburger Neunaugen, marin. Al, neue Matjes-Heringe und nord. Anchovis, und offerirt selbe die Delikatesse- und Wein-Handlung von **A. F. Herden**, Obermarkt No. 24.

[3139] Mit dem heutigen Tage habe ich freundschaftlicher Einigung zufolge mein seit mehreren Jahren geführtes
Commissions-, Speditions-, Verladungs- und Incasso-Geschäft
an den Herrn **H. G. Kollmann** abgetreten. Für das mir geschenkte Vertrauen danke ich bestens und bitte hiermit, es auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Görlitz, den 1. Juli 1849. **Eduard Israel**.

Auf vorstehende Anzeige mich beziehend, werde ich das übernommene Geschäft **unter meinem Namen wie bisher geführt und in denselben Branchen** fortsetzen. Ich bitte ergebenst, das meinem Vorgänger erwiesene Vertrauen auch mich genießen zu lassen, welches ich durch prompte und billige Bedienung zu würdigen wissen werde. Das **Comtoir** befindet sich ohnweit des **Weberthores, am freien Plage vis-à-vis dem Ressourcen-Garten**.
Görlitz, den 1. Juli 1849. **H. G. Kollmann**.

[3003] **Grasverpachtung**
Den 8. Juli, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Dom. Nieder-Deutschhoffig in dem sogenannten Grunde, an der Kunnerwitzer Grenze, 20 Parzellen Gras, à circa 1 Morgen groß, meistbietend verpachtet werden.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 80. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 5. Juli 1849.

[3081] Es wird 1 Exemplar
Görlitzer Anzeiger 1847, 1. Juni bis ultimo December,
zu kaufen gesucht durch die Expedition des Anzeigers.

[3084] **Für Zahnpatienten!**
Von der Reise zurück, empfehle ich mich auf's Neue zum Einsetzen künstlicher Zähne, Garnituren und ganzer Gebisse, zur ärztlichen Behandlung aller Zahnleiden, so wie zur chirurgischen Praxis.
Görlitz, den 3. Juli 1849. **Geber, Zahnarzt und Chirurg, Reifstraße No. 350.**

[3116] **Bekanntmachung.**
Die Dekonomie der hiesigen Ressource soll vom 1. October er. ab anderweit vergeben werden. Qualifizierte Bewerber haben sich bis zum 20. Juli er. bei dem unterzeichneten Director der Gesellschaft persönlich zu melden und ihre Offerten abzugeben, bei welchem auch die gestellten Bedingungen einzusehen sind.
Baubau, den 29. Juni 1849. **Das Directorium der Ressource.**
Eunicht, Königl. Kreisrichter.

[3008] **Wohnungs = Veränderung.**
Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. Juli c. ab Sonnenplan No. 489., im Hause des Hrn. Radeck, wohne, mit der Bitte, mich auch fernerhin mit Aufträgen beehren zu wollen.
F. C. W. Schaaf,
Zimmerstr. und Brunnen- und Röhrstr.

[3090] **Wohnungs = Veränderung.**
Meinen werthen Kunden und Freunden mache die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. Juli c. ab am Töpferthore und Steinbruch-Ecke No. 463. wohne, mit der Bitte, mir auch in dieser Wohnung ihr Wohlwollen zu schenken.
Hertwig, Tischlermeister.

[3130] **Wohnungs = Veränderung.**
Die Verlegung meiner Wohnung in das Haus des Herrn Buchhändler Koblig, Obermarkt No. 105. neben dem Gasthof zum weißen Roß, mache ich hiermit bekannt.
Der königliche Kreis-Thierarzt **Ringf.**

[3064] Zwei Schüler können in Kost und Logis genommen werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[3074] In No. 210. der Dallengasse sind sofort zu vermieten: 3 Stuben, lichte Küche, Küchensübchen und Zubehör, 1 Stiege hoch.

[3060] Rosengasse No. 255. ist die erste Etage zu vermieten und Michaelis zu beziehen; auch kann Pferdestall und Wagenplatz dazu abgelassen werden.

[3085] Dallengasse No. 166a. ist eine kleine Stube zu vermieten und sogleich zu beziehen.

[3086] Kränzelgasse No. 371. ist eine Stube und ein kleines Stübchen zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

[3087] Demianiplatz No. 430. ist die 1. Etage, bestehend aus 2 heizbaren Stuben nebst Alkoven und allem übrigen Zubehör, zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

[3088] In No. 404. auf der Weberstraße ist ein freundliches Stübchen mit Meubles und Bedienung an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sogleich zu beziehen.

[3089] Ein früheres Offizier-Quartier nebst Stallung ist zu vermieten. Näheres bei dem Oberk. u. ner Herrn Jochmann im Preuß. Hofe.

[3091] Eine gesunde, freundliche Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Bodengelass, ist zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen
Helle- und Rosengassen-Ecke in der Seidenfärberei.

[3092] Eine Stube mit Stubenkammer, auch wenn es gewünscht wird, ein ganzer Stock von zwei Stuben zusammen, ist zu vermieten
Langengasse No. 160.

[3093] Vorder-Steinweg No. 586. ist eine Stube vorn heraus zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

[3103] Breitengasse No. 120. ist eine Stube mit Stubenkammer, Gewölbe und übrigem Zubehör zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

[3104] Ein freundliches Zimmer mit Meubles ist Petersgasse No. 279., eine Stiege hoch vorn heraus, an einen einzelnen Herrn sogleich oder zum 1. August zu vermieten.

[3107] In der Nikolaigasse No. 289. ist eine Stube nebst Stubenkammer und übrigem Zubehör, und eine Stube parterre zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

[3108] Ober-Neiße-Strasse No. 352. ist eine Stube, Stubenkammer, Küche, Bodenkammer und Holzgelass zu Michaeli zu vermieten.

[3109] Langengasse No. 162. ist eine Stube mit Stubenkammer parterre zu vermieten.

[3125] In der Brüdergasse No. 18. sind eine oder zwei Stuben mit Möbles gleich zu vermieten.

[3126] Brüderstrasse No. 137. ist eine Stube mit Alkoven an einen Herrn zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres ist beim Goldarbeiter Möller zu erfahren.

[3127] Eine freundliche bequeme Stube kann an einen oder zwei Herren vermietet und gleich bezogen werden. Auskunft ertheilt die Expedition des Anzeigers.

[3128] Eine Stube mit Stubenkammer ist an eine ruhige Familie in der Dunitz No. 525 a. zu vermieten.

[3129] **Neiße-Strasse No. 328.**
sind 2 Läden und einige Wohnungen von 2 und 4—5 Stuben und übrigem Zubehör zu vermieten und sogleich oder zum 1. October zu beziehen.

Petersgasse No. 321. im Hinterhause sind 2 Stuben zu vermieten und bald zu beziehen. Das Nähere beim
Klempnermeister Jelinski.

[3138] Brüderstrasse No. 15. ist eine meublirte Stube nebst Alkoven in der 2. Etage vorn heraus sogleich oder vom 1. October ab zu vermieten.

Steinstrasse No. 24. ist ferner das zeither vom Herrn Steuer-Inspector v. Löben bewohnte, wegen dessen Versetzung aber freiverdende Quartier vom 1. October ab anderweit zu vermieten. Näheres bei
Ernst Friedr. Thorer.

[2673] Brüderstrasse No. 8. sind 2 Stuben vorn heraus, mit oder ohne Meubles, sogleich zu vermieten.

[2865] In der Brüderstrasse No. 8. ist ein Quartier von 2 Stuben mit Alkoven und Küche zu vermieten.

[3124] Am 2. Juli ist eine grüne Tuchmütze von der Petersgasse bis in die Krischelgasse verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in No. 51. abzugeben.

[2980] Das Jahresfest des Missions-Hülfsvereins am linken Ufer der Neiße D. L. wird, s. G. w.,
Mittwochs, den 11. Juli, früh 9 Uhr,
in der Kirche zu Horka bei Niesky gefeiert werden, wozu alle Missionsfreunde einladet
der Vorstand.

Generalversammlung der Scharfschützen

[3131] Freitag den 6. Juli, Abends 1/8 Uhr, im Schießhaus-Saale.
Tagesordnung: Aenderung der Statuten.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe, der Lust hat, die Buchdruckerkunst zu erlernen, kann sogleich eintreten bei
G. Heinze & Comp.

[3110] Ein Knabe rechtlicher Eltern, am liebsten von auswärts, welcher Lust hat, die Bäcker-Profession zu erlernen, findet ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[3094] Für die [mir und meiner Familie durch den hiesigen Sängerbund zugewendete Unterstützung von dem Erlös eines im Held'schen Saale am 30. Juni gegebenen Concertes sage ich, beim Abmarsche zum Bataillone, dem genannten Vereine sowohl, als allen seinen Zuhörern und Freunden von Herzen meinen Dank.
Bienert, Unteroffizier im 6. Landw.-Regim.

[3132] Von dem hiesigen Frauenverein ist uns durch den Herrn Polizeiuspector Kiefert eine Unterstützung von zusammen 4 thlr. zu Theil geworden.

Wir fühlen uns verpflichtet, diesen edlen Menschenfreundinnen, insbesondere aber der Vorsteherin gedachten Vereins, der Frau Vandräthin von Gauswitz, für diese unserer Noth sehr wohlthunende Unterstützung den innigsten Dank darzubringen. Möge der Höchste ein reichlicher Vergelter an Ihnen werden.
Görlitz, den 5. Juli 1849.
Berehel. Unteroffizier **Lenger**, geb. Niemeß.
Bewo. **Reimann**, geb. Mauer mann.

Theater-Repertoire.

[3133] Donnerstag den 5. Juli: **Der Freischütz**, Oper in 3 Akten. Aathe: Fr. Geisthardt, als Gast.
Freitag den 6.: 1) **Ein neuer Mensch**, Fortsetzung des Lustspiels: „Die Rechte und die Linke, oder: „Großjährig.“ 2) **Ein Arzt**.
J. Keller.

[3136] Sonntag, den 8. Juli, Nachmittags 3½ Uhr, Concert und Abends 7 Uhr Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Entrée à 1½ Sgr. **Ernst Held.**

[3134] **Kommenden Freitag ladet zum Gänsebraten ergebenst ein**
F. K u i t t e r.

[3135] **Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein**
F. S c h o l z.

[3095] **Sonntag den 8. Juli ladet der Unterzeichnete zum Hahn-schlagen und zur vollstimmigen Tanzmusik ergebenst ein.**
August Kirche in Rauschwalde.

Kommenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
[3036] **Ernst Strohbach.**

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

[3111] In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Görlitz in der Heyn'schen Buchhandlung (E. Remer), Obermarkt No. 23.:

Anton, Dr. K. C., die bewährtesten Heilformeln für die epidemische Cholera. Nebst einer ausführlichen pathologisch-therapeutischen Einleitung. Für pract. Aerzte, zunächst für die Besitzer des „Taschenbuchs der bewährtesten Heilformeln für innere Krankheiten“, nach den besten Quellen bearbeitet. gr. 12. geh. 1 Rthlr. 3 Sgr.

Je mehr zu fürchten ist, dass die so Vielen Tod und Verderben bringende asiatische Gästin sich in unsern vaterländischen Gauen einzubürgern versucht, desto lieber wird man Belehrung und Sicherung in diesem Buche suchen, was die Kurmethoden aller der trefflichen Menschenfreunde in sich fasst, welche Nichts unversucht lassen, diesem böartigen Feinde auf das Entschiedenste und Gründlichste entgegen zu treten. Je schleuniger die kräftigste Hilfe bei Choleraanfällen nöthig ist, desto willkommener wird diese Sammlung der Heilformeln sein, daher insbesondere sie auch gebildeten Hausvätern, Landgeistlichen, Gemeindevorständen empfohlen werden kann.

Leipzig, Juli 1849.

Joh. Ambr. Barth.

[3112]

Für Auswanderer.

In Verlage von **A. D. Geisler** in Bremen ist erschienen und in der Heyn'schen Buchhandlung (E. Remer) in Görlitz (Obermarkt No. 23.) vorräthig:

Der richtig sprechende Amerikaner, oder gründliche Anweisung, in kurzer Zeit die englische Sprache zu erlernen. Ein treuer Helfer nach Amerika Auswanderender. Mit beigelegter Aussprache des Englischen. gr 8^o. geh. 104 Seiten 6 qgr oder 27 fr.

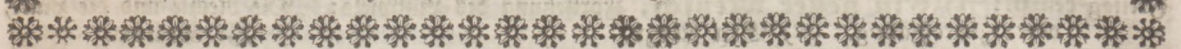
Hat Derjenige, welcher über's Meer seiner künftigen Heimath zueilt, festen Entschluß, das Englische zu erlernen, und begiebt sich mit Ernst daran, so ist obiges Buch ein so treuer Helfer, daß es dem Erlernenden nicht fehlen kann, in kurzer Zeit sich mündlich unterhalten zu können. Dem Buche sind die Fahrpreise von Bremen nach den Vereinigten Staaten, so wie auch eine Tabelle der Geldcourse beigelegt.



[3098]

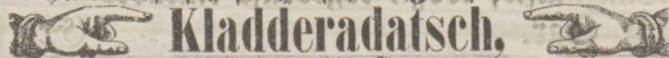
Karten des Kriegsschauplatzes.

Baden — Baiern — Württemberg — Grossh. Hessen, von Sohr und Berghaus, das Blatt 3 $\frac{1}{2}$ Sgr., so wie Reymann's Militairkarte, die Blätter Heidelberg — Landau — Worms — Saarbrücken — Birkenfeld — Mainz, à Blatt 15 Sgr., sind durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Görlitz bei G. Köhler, Brüderstr. No. 139., und in der Heyn'schen Buchhandlung.



[3099]

Von der humoristisch-satirischen Zeitschrift



Kladderadatsch,

das beliebteste und beste der illustrierten Berliner Witzblätter, beginnt mit dem 1. Juli ein neues Abonnement. Wir bitten um zahlreiche Bestellungen. Preis vierteljährlich für 13 Nummern 17 $\frac{1}{2}$ sgr. Probenummern sind vorräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz.



[3097]

Dr. Mitschein, die Blähungen,

besonders in ihren Beziehungen zur Hypochondrie, Hysterie, Krämpfen, Nervenleiden und andern gefährlichen und hartnäckigen Krankheiten dargestellt. Nebst Angabe eines bisher unbekanntes Mittels zur Heilung aller Blähungsbeschwerden. 4. Aufl. Preis 15 Sgr. Vorräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz und Lauban, bei **Julien in Bunzlau** und **Dümler in Löbau**.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

[3100]

S. v. Gerstenbergk,

Die Wunder der Sympathie und des Magnetismus,

oder: die enthüllten Zauberkräfte und Geheimnisse der Natur,

enthaltend 700 vielfach bewährte sympathetische und magnetische Mittel, durch welche nicht nur sehr viele Krankheiten, auch Wunden und sonstige leibliche Uebel schnell, wohlfeil und sicher geheilt werden können, sondern die auch der Hauswirthschaft, Viehzucht, dem Acker-, Wiesen-, Obst- und Gartenbau, dem Forst-, Jagd- und Fischereiwesen ungewöhnliche Vortheile erschließen. Duodez. geh. 10 sgr.

Das solche Mittel mehr als bloßer Aberglaube sind, daß sie in Millionen Fällen alle andern an Wirksamkeit und Zuverlässigkeit übertreffen, daß sie gegen gewisse Uebel selbst von den größten Ärzten verordnet worden sind, ist zu factisch, als daß nicht eine vollständige Zusammenstellung derselben verdienstlich sein sollte; denn warum wird es nie trügen, daß ein geschäfter Wokstorferapfel, gegen die Blüthe geschabt, laxirend, — dagegen gegen den Stiel geschabt verstopfend wirkt, — daß die grüne Rinde des Hollunders aufwärts geschabt, ein vorzügliches Brechmittel abgibt, dagegen abwärts geschabt, purgirend wirkt, daß der rothe Weisfuß, auf gewisse Weise abgeschnitten, die Menstruation befördert, in anderer Richtung aber sie stillt, daß eine am Frohnleichnamstage in der Mittagsstunde ausgerissene Kornblumenwurzel alles Bluten sofort stillt, sobald sie, in die Hand genommen, erwärmt ist? — alles Thatsachen, die kein grübelnder Nationalismus umstürzen kann.